

Rawicz-Kröbener Kreisblatt.

Rawicko-Krobski Dziennik Powiatowy.

Achter Jahrgang.

Osmy rocznik.

N^o 17.

Mittwoch, den 28. April

w Środę, dnia 28. Kwietnia

1858.

Erscheint wöchentlich einmal. Pränumerations-Preis pro Quartal 6 Sgr.
Druck und Verlag von R. F. Frank in Rawicz.

Wychodzi raz w tydzień. Przedpłata ćwierć-rocza 6 sgr.
Nakładem i Drukiem R. F. Franka w Rawiczu.

Ämtlicher Theil. Oddział Urzędowy.

Aufruf zur Wohlthätigkeit!

Noch sind die Folgen des furchtbaren Brandes unserer Nachbarstadt Bojanowo von den unglücklichen Bewohnern nur schwer zu ertragen und schon wieder bringen uns die Zeitungen die erschütternde Nachricht von dem verheerenden großen Brande, der die Stadt Frankenstein in Schlessen betroffen und sie größtentheils eingeäschert hat.

Die jetzt durch diesen Brand ganz verarmten Bewohner hatten der Stadt Bojanowo mit warmer Theilnahme Gaben der Nächstenliebe reichlich gespendet und so dürfte es um so mehr Pflicht der Städte der Provinz Posen sein, ihnen dafür nach Kräften zu vergelten.

Die Bewohner unserer Stadt, von warmer Theilnahme für unverschuldetes Unglück stets durchdrungen, werden der im hohen Grade unglücklichen Stadt Frankenstein diese gewiß auch werththätig zu erkennen geben und so erlauben wir uns Heut schon die Bitte an Sie zu richten, bei den von uns in diesen Tagen zu veranstaltenden Collekten, den armen Abgebrannten Gaben der Liebe nach Kräften gütigst zufließen lassen zu wollen.

Rawicz, den 27. April 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,

Ogłoszenie,

den Remonte-Ankauf pro 1858 betreffend. tyczące się zakupywania remontów z r. 1858.
8. Regierungsbezirk Posen. 8. Obwód regencyi poznański.

Zum Ankaufe von Remonten, im Alter von 3 bis Na zakupywanie remont od trzech do włącznie
einschließlich 6 Jahren, sind in dem Bezirke der Königl. szesćciu lat mających, wyznaczono w roku bieżącym

Regierung zu Posen und den angrenzenden Vereichen für dieses Jahr nachstehende Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

den 8. Mai in Greußburg,
 „ 10. „ in Namslau,
 „ 22. „ in Trachenberg,
 „ 25. „ in Krotoschin,
 „ 27. „ in Schrimm,
 „ 28. „ in Kosten,
 „ 1. Juni in Züllichau,
 „ 28. September in Wągrowitz,
 „ 2. Oktober in Zirke,
 „ 4. „ in Driesen,
 „ 5. „ in Friedeberg,
 „ 6. „ in Landsberg a/W.

w obwodzie król. regencyi poznańskiej i pogranicznych okolicach następujące od 8. godziny z rana zaczynające się targi, a mianowicie:

dnia 8. Maja w Kluczborgu,
 - 10. - - Namysłowie,
 - 22. - - Stramborku,
 - 25. - - Krotoszynie,
 - 27. - - Śremie,
 - 28. - - Kościanie,
 - 1. Czerwca w Cylichowie,
 - 28. Września w Wągrowcu,
 - 2. Października w Zirkowie,
 - 4. - - Driesen,
 - 5. - - Friedeberg,
 - 6. - - Landsberg nW.

Die von der Militair-Commission erkaufte Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt.

Die erforderlichen Eigenschaften eines Remontepferdes werden als hinlänglich bekannt vorausgesetzt. Pferde, deren Mängel den Kauf geschlich rückgängig machen und Krippenseher, welche sich als solche innerhalb der ersten 10 Tage herausstellen, werden einer Ortsobrigkeit auf Gefahr und Kosten des früheren Eigenthümers übergeben oder im Remonte-Depot aufgestellt, und sind von dem Verkäufer nach Empfang der desfallsigen Aufforderung, gegen Rückzahlung des Kaufgeldes excl. Duitungs-Stempel und gegen Erstattung der sämtlichen Unkosten, wieder in Besitz zu nehmen.

Mit jedem Pferde sind eine neue starke lederne Trense, eine Gurthalfter und zwei hanfene Stricke ohne besondere Vergütung zu übergeben.

Berlin, den 22. März 1858.

Kriegs-Ministerium,

Abtheilung für das Remontewesen.

gez. v. Schütz. Mentzel. v. Vegeſack.

Vorstehende Bekanntmachung werden die Unterbehörden veranlaßt zur allgemeinen Kenntniß des Publikums, insbesondere aber der Pferdebesitzer zu bringen.

Rawicz, den 19. April 1858.

Zakupione przez komisją wojskową konie będą na miejscu poodbierane i zaraz gotówką płacone.

Wnosi się z góry, że dostatecznie znane są nieodzocene przymioty konia remontowego. Konie, których wady prawnie unieważniają kupno, jak niemniej łykawe, które się jako takowe okażą w przeciągu dni dziesięciu, będą oddane jakiejś zwierzechności miejscowej na ryzyko i koszt byłego właściciela lub umieszczone w stajni remontowej a ten, który je sprzedał, winien je w posiadanie wziąć na powrót po odebraniu dotyczącego wezwania za zwróceniem ceny kupnej, wyjąwszy stępu kwitowego, i za wynagrodzeniem wszystkich nakładów.

Z każdym koniem oddać należy bez osobnego wynagrodzenia nową mocną skórzaną trenzlę, paskową uździenicę i dwa konopne postronki.

Berlin, dnia 22. Marca 1858.

Ministryum wojny,

wydział dla spraw remontowych.

(podp.) v. Schütz. Mentzel. v. Vegeſack.

Der Königliche Landrath.

Der auf 811 Thlr. 14 Sgr. 9 Pf. incl. Material veranschlagte Reparaturbau der hiesigen Probstei-Gebäude, soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist ein Termin in der hiesigen Probstei

auf den 5. Mai c. Vormittags 10 Uhr

anberaumt worden, zu welchem unternehmungslustige Bauverständige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen und Kostenanschläge können im Termine selbst eingesehen werden.

Putroschin, den 9. April 1858.

Das katholische Kirchen-Kollegium.

Nicht amtlicher Theil. Nie urzędowe interessa.

Welches sind die zweckmäßigsten und wirksamsten
Wiesendüngungsmittel?

- a) für trockene süße Wiesen: Düngergauche oder Gülle, jedoch darf diese nur bei feuchter Witterung angewendet werden;
- b) für nasse aber dabei süße Wiesen: eignet sich besonders Gyps, Knochenmehl und mit Gülle beschwängelter Mauerschutt; nur muß solche Düngung stets im Herbst geschehen;
- c) für fumpfige und saure Wiesen ist die Düngung mit Kalk, Holzasche, Ascher oder Dfenruß sehr zu empfehlen.

Anweisung zur nachhaltigen Wiesenverbesserung.

Alle natürlichen Wiesen können auf verschiedene Weise ohne bedeutende Kosten nachhaltig verbessert werden; und zwar:

- 1) hinsichtlich der auf denselben wachsenden Gräser:
 - a) wenn man zu ihrer Besaamung nur solche Gräser wählt, welche zahlreiche hohe und blätterreiche Halme treiben, zu gleicher Zeit blühen, eine ziemlich gleiche Zeitlänge zum Abdörren bedürfen und endlich, der Beschaffenheit des Bodens angemessen sind;
 - b) wenn man nicht nur alle schädlichen, sondern auch die unschmackhaften und unkräftigen Gräser davon zu entfernen sucht;
- 2) hinsichtlich der Erhöhung des Gräswwuchses:
 - a) durch Düngung mit den der Beschaffenheit der Wiese angemessenen Düngungsmitteln,
 - b) durch eine zeitgemäße und regelrechte Bewässerung,
 - c) durch das Rajolen des unter der Grasnarbe befindlichen Bodens und
 - d) durch das sogenannte Rasenbrennen oder Abplaggen.

Mittel zur Vertilgung des Moooses auf den Wiesen.

Auf vermooste Wiese wirkt das Auffahren von bloßem Sand sehr verbessernd, dieser zerstört das Moos und schafft gewissermaßen eine Verjüngung der Wiesen.

Asche und Ruß vertilgen ebenfalls das Moos von den Wiesen, sicherer aber, die Wiesen von dem Moos zu reinigen, ist es, wenn man sie mit beschwerten eisernen Eggen oder mit der Scharegge so lange in die Länge und Quere überzieht, bis ihre Oberfläche ganz wund ist; sodann streut man unmittelbar dahinter Grassaamen mit Kalk oder Asche darüber aus.

Któraż najdzielniejsza i najstosowniejsza
mierzwa na łąki?

- a) na suche słodkie łąki, gnojówka którą się łąki skrapiają lecz tylko w czasie wilgotnego powietrza;
- b) na mokre lecz przy tem słodkie łąki przydatny jest gyps, mąka z kości, gruz z gnojówką zmieszany; takowe atoli mierzwienie tylko w jesieni dźać się ma;
- c) na bagniste i kwaśne łąki zaleca się mierzwienie wapnem, popiołem z drzew i sadzami.

Poprawa łąk.

Wieloralciw sposobem i bez wielkich nakładów mogą bydz łąki poprawione;

- 1) względzie ziół na nich rosnących:
 - a) kiedy do posiewania łak tylko takie trawy się biorą, które mają liczne i obfite w liść łodygi, jednocześnie kwitną równego czasu do wyschnięcia potrzebują i stosują się do gatunku gruntu;
 - b) kiedy nie tylko szkodliwe lecz też niesmaczne i bezsilne trawy z łaki się uprzętają;
- 2) względzie obfitości trawy:
 - a) przez mierzwienie taką mierzwą jaka się stosuje do gatunku łaki;
 - b) przez zwilgocanie ich wodą w czasie przyzwoitym;
 - c) przez kopanie gruntu pod murawą będącego;
 - d) przez wypalanie łak.

Środki na wyniszczenie mchu na łakach.

Na łaki mchem zarosłe pomoga nawiezienie piasku, ten wyciszcza mech i odmłodza łaki.

Popiół i sadze niszcza także mech; lecz pewniejszy na to sposób jest aby łaki ciężkimi żelaznemi bronami wzdłuż i w poprzek tak długo uwlec ażby się mech powyrwał. Poczem posieje się trawne nasienie z wapnem lub popiołem.

Sarne, den 24. April. Die Seelenzahl in unserem Orte beträgt nach der lest vorgenommenen Zählung 1657, 818 männliche, 839 weibliche Personen. Dem Bekenntnisse nach 829 evang., 772 kath. und 56 jüdische. Die Hauptbeschäftigung besteht im Viehhandel, der jedoch in Folge der Ueberschwemmung, der Rinderpest und des beschränkten Verkehrs mit dem Auslande sehr viel an seiner früheren Bedeutung verloren hat. — In diesen Tagen ist das letzte Haus des durch den am 25. September 1835 durch Feuersbrunst heimgesuchten Theiles unserer Stadt aufgebaut worden, und hat letztere durch den Wiederaufbau und durch die Pflasterung der Hauptstraßen eine schöne Physiognomie erhalten. — Von der projektierten Erweiterung des evangelischen Schulhauses durch Aufsetzung eines zweiten Stockwerkes, hat deshalb Abstand genommen werden müssen, weil nach sachverständigem Gutachten die Tragkraft nicht ausreichte. Es soll jedoch der Beschluß vorliegen, das Schulhaus zum Hospital einzurichten und ein den Verhältnissen entsprechendes neues Schulhaus aufzubauen. — Der Plan zum Bau einer evang. Begräbniskapelle ist höheren Orts genehmigt und wird der Bau sofort in Angriff genommen werden. — Die Gebrüder Andreas und Joseph Petrol haben im Verein mit dem Bürger Bernhard Zeige der kath. Kirche einen Taufstein im Werthe von 300 Thlr. geschenkt. — Seitens der Kämmerer-Kasse haben auch dieses Mal die beiden evang. Lehrer und die Industrie-Lehrerin Remunerationen erhalten. — Unsere evang. Gemeinde hat in verflossener Woche durch den erfolgten Tod des Kirchen- und Schul-Vorstehers Karl Neumann einen empfindlichen Verlust erlitten. Wie sehr der Verstorbene die Liebe und Achtung unserer Stadt genossen hatte, das zeigte sich bei dem überaus zahlreichen Leichenbegängniß. — Unser Magistrat hat auf die von ihm nach London abgeforderte Gratulations-Adresse zur Vermählung des Prinzen von Preußen mit der Prinzessin Royal von England, im Auftrage der Britischen Königin durch den Colonel Phips ein Dankschreiben in englischer Sprache erhalten. — Vorgestern brach in den Forsten des Oberamtmann Petrik in Sarnowko eine Feuersbrunst aus, die außerordentlichen Schaden hätte anrichten können, wenn nicht von unserer Löschmannschaft unter persönlicher Leitung des Bürgermeisters Gröper und Oberamtmann Petrik eine so rühmliche Thätigkeit entwickelt worden wäre. Auch verdient noch besonders der dabei sich bewährte Muth und die Entschlossenheit des Müllermeisters Ede rühmliche Erwähnung. — Der Stand der Wintersaaten gewährt keinen erfreulichen Anblick. Die Kälte der vergangenen Wochen und die vielen Nachfröste, dabei die fortwährende trockene Witterung, sind dem Wachsthum der Saaten schädlich gewesen.

Bojanowo, 23. April 1858. Ueber die gestrige Sitzung des Comité's der Abgebrannten kann ich Folgendes mittheilen:

Geldunterstützungen wurden vorläufig nicht bewilligt; dagegen erhalten die Bauenden Bauhilfe: am Ringe 200 bis 250 Thlr., auf den Hauptstraßen 150 Thlr., auf den Hintergassen 75 bis 100 Thlr. Das Geld erfolgt sobald die Gebäude unter Dach gebracht worden sind. Die Kirche erhält 6000 Thlr.; für die Prediger- und Kantorenwohnung 2000 Thlr., die Synagoge 2500 Thlr. und das Rathhaus 2250 Thlr.

Mehrfachen Wünschen zufolge, ist angeordnet worden, daß von jetzt ab der Gottesdienst für die evang. Gemeinde Bojanowo, Schlembsdorf, Tarchalin, im Schlosse zu Bärzdorf, für die Gemeinde Dabrowka, Gerlach, Kawicz, Alt-Guhle in Lang-Guhle abgehalten werde. Am Buß- und Bettage wird in beiden genannten Orten das Erstmal Gottesdienst stattfinden.

Vorige Woche konnte im Schloßhose des uns nahen Bärzdorf großes Unglück entstehen. Beim Vorüberfahren des Güterzuges flog über die etwa 6 Fuß hohe Mauer so viel Coofk herüber, daß der Dünger der großen Grube der Mauer hoch brannte. Der schleunigen Hilfe und wirkungsreichen Umsicht der Herrn Wirthschafts-Beamten ist es zu verdanken, daß großes Unglück abgewendet worden ist.

Obgleich ich, wie Sie wissen, den jüngsten Auffatz mit der Ueberschrift: „Eine Glocke und kein Lauter“ nicht verfaßt habe, kann ich Ihnen doch sagen, daß die qu Glocke noch immer ungebraucht da hängt. In der That könnten die Rathhausbewohner schon aus Dankbarkeit das schöne Geschäft des Erinnerns an Beten und Arbeiten abwechselnd übernehmen.

Seit gestern hat uns der praktische Arzt zc. Dr. Färber verlassen. Er hat sich um unsere Stadt durch sein humanes Wesen große Verdienste erworben und wird sein Abgang, der nicht so leicht zu ersetzen sein dürfte, allgemein bedauert. r.

Von einer Brandstätte.

Leergebrannt
Ist die Stätte,
Wilder Stürme raues Bett.
In den öden Fensterhöhlen
Wohnt das Grauen,
Und des Himmels Wolken schauen
Hoch hinein.

Niemals habe ich den tiefen Schmerz, welchem der Dichter in den vorstehenden Zeilen Ausdruck giebt, lebhafter mitempfunden als am heutigen Tage, wo ich von Brandstätte zu Brandstätte, von rauchenden Trümmern zu eingestürzten Häusern wanderte und nichts um mich erblickte als Elend, Schmerz, Verzweiflung und Thränen. Unser schönes Städtchen, von vielen Wanderern aus der Nähe und Ferne, die hinausdriften in die freundlichen Gläzer Gebirge und hier gern und freudig rasteten, so oft gefeiert und gelobt, ist ein einziger großer Trümmerhaufen; überall trauernde, wehklagende Menschen,

welche weinend auf den Stellen weilen, wo sie so lange in Frieden lebten und mit treuem Fleiße zu wirken wußten. Frankenstein, schon seit dem Ende des 13. Jahrhunderts mit deutschem Rechte bewidmet und mit mancherlei Freiheiten beschenkt, gehörte seit dieser Zeit zu den betriebsamsten Städten Schlesiens. Offen und frei lag die Stadt, über 830 Fuß über dem Wasserspiegel der Oisse, in gesunder und im Ganzen recht fruchtbarer Gegend. Rings um den Ort erstreckte sich die Stadtmauer, außerhalb welcher die vier Vorstädte liegen, während die innere Stadt selbst außer dem Ringe 12 Straßen zählt. Die Häuser, namentlich am Ringe, waren freundlich erbaut, zum Theil sogar recht stattlich, wie z. B. das allen Reisenden wohlbekannte Umlauffche Hôtel, das Postgebäude und andere. Durch zwei Merkwürdigkeiten ist die Stadt auch über die Grenzen Schlesiens hinaus bekannt. Die eine ist die an der Südwestseite der Stadt gelegene Ruine des Schlosses Frankenstein, ehemals zu dem Distrikte der Herrschaft Tarnau der Gräflin von Schlabrendorf'schen Familie gehörig; die andere der sogenannte schief Thurm der katholischen Pfarrkirche, welcher, ähnlich dem be-

rühmten Bauwerke zu Pisa, die Aufmerksamkeit aller Fremden erregte, da er gegen die Schweidnitzer Straße $1\frac{1}{2}$ Elle überhing; er soll 1598 gesunken, nach andern Quellen aber so, wie er sich bis auf unsere Tage erhielt, erbaut worden sein. In neuester Zeit hatte sich der Ort wesentlich verschönert und die Zahl der Einwohner erhöht. Es ist mir nicht bekannt wie viel Häuser die Stadt in diesem Jahre zählte — vor 12 Jahren waren deren 585, — die Einwohnerzahl aber beträgt gegenwärtig 6179, über 600 mehr als vor 12 Jahren. Unmittelbar an die Stadt und zwar längst der Straße, welche nach dem prachtvollen Fürstenschlosse Kamenz führt, liegt das Dorf Zabel, lang hingestreckt in zwei Reihen, mit einer kath. und einer evang. Kirche und etwa 800 Einwohnern; auch dieser Ort kommt bereits im 13. Jahrhundert vor und wird in Urkunden aus dem Jahre 1207 Gabil und Sabilno genannt: 1846 schon zählte das Dorf 124 Häuser.

Diese beiden Orte nun waren am 24. d. M. der Schauplatz eines Brandunglücks, wie es Gott sei Dank nur selten hereinbricht. Das vorige Jahr brachte viele große Feuersbrünste am Rhein und zuletzt in Bojanowo; in diesem Jahre ist die, welche uns heimsuchte, die erste, welche solche Verheerungen anrichtete. Seit Wochen herrscht Trockenheit und Dürre, das Wasser war selten geworden, die Quellen und Bäche zum Theil versiegt und unter solchen Umständen ist es immer schwer, eines Feuers Herr zu werden, wenn es sich nicht auf ganz isolirte Gebäude beschränkt. Aber dazu kam noch ein rasender Sturmwind, welcher quer über die Stadt dahinbrauste, die Flamme weiter und weiter peitschte: durch der Straße lange Zeile, wächst sie fort mit Windeseile. Das Feuer brach gegen halb 3 Uhr in einem Hause der Silberberger Vorstadt aus und bis heute ist bei den Wirren und Sorgen, die über uns hereingebrochen sind, noch nicht ermittelt in welcher Weise es entstanden ist. Der Wind ergriff die Flamme und trieb sie heulend weiter. Zunächst wurden die Häuser an beiden Seiten der Silberberger Gasse von der gierigen Flamme ergriffen, dann braust die Gluth über den Markt, in dessen Mitte das Rathhaus steht, und dann wälzt sich die Flamme über drei Seiten des Ringes, Alles vernichtend, ungehemmt, in rasender Eile allem Widerstande der schwachen Menschen trotzend. Und immer weiter schreitet das Verderben; die massivsten Häuser leisten keinen Widerstand: sie sind bis auf die Kellerräume zerstört. Die Tuchmacher-, die Münsterberger- und die Badergasse, Nieder- und Ober-Gasse und die ganze Neustadt zeigen nur noch schwarze, gährende Trümmer. Verschoht blieb nur, was außerhalb der Windrichtung lag: die nördliche Seite des Ringes und der ganzen Stadt, die evang. Kirche, die Breslauer Vorstadt; — vier Fünftel dagegen sind niedergebrannt. Und immer vorwärts stürmte das entfesselte Element; die Flammen ergriffen Zabel; auch dort sind über 60 Possessionen mit fast 100, zum größten Theile massiven Häusern niedergebrannt und wäre das Dorf noch länger gewesen, so wäre auch die Beute der Flammen größer, denn bis zum letzten Gute des Orts eilten sie vernichtend. Das Rathhaus und dessen stattlicher Thurm liegen in Trümmern; der schiefe Thurm der kath. Kirche ist gleichfalls zum Theil eingestürzt; das Kreisgericht ist erhalten worden, obgleich der Baun desselben bereits gebrannt haben soll; ebenso ist die neue, sehr schöne Schule gerettet geblieben.

Es hat nicht an Löschhilfe gefehlt. Von der nahen Weste Silberberg donnerten starke Geschütze hinab in die Thäler, um die Umgegend zu alarmiren. Aus allen Orten eilten Spritzen herbei, und gegen 12 Uhr Abends waren deren vielleicht 40

bis 50 aus Glas, Nimptsch, Gnadenfrei, Münsterberg u. s. w. zur Stelle. Aber sie vermochten nicht zu helfen: es fehlte an Wasser und das furchtbare Feuermeer machte den Kampf mit der wilden Flamme fast unmöglich:

Hoffnungslos weicht der Mensch der Götterstärke,
Müßig sieht er seine Werke
Und bewundernd untergehn.

Das Elend, das sich auf jeder Straße, bei jedem Schritte zeigt, ist grenzenlos. Nicht Hunderte, sondern vielleicht drei Tausend Menschen sind obdachlos, Bettler. Viele vermochten nichts zu retten, als das nackte Leben und die Mehrzahl der Unglücklichen hat Alles verloren, was sie nicht gerade bei sich trugen. Da begegnet man einer Mutter, umgeben von ihren Kindern, alle dürftig gekleidet, die nichts gerettet, als die Kleider auf dem Leibe, und dort sehen wir eine Familie mit nur wenigen Betten, um dem sorgenschweren Haupte eine Stütze geben zu können. Tausende sind in Kummer und Elend gestossen, die bleiche Noth starrt ihnen entschlich entgegen und schnelle Hülfe ist hier wahrhaftiges Bedürfnis. Das Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit kann die Unglücklichen allein aufrecht erhalten und den einzigen Trost gewährt ihnen die Zuversicht, daß, wo die Noth groß ist, auch die Theilnahme der Menschenfreunde sich stets groß erwiesen hat. Es hat sich hier bereits ein Comité gebildet, um milde Gaben zu sammeln und wir glauben, daß der Hülfesruf desselben in der Provinz und im ganzen Vaterlande Wiederhall, ein freundliches Ohr, eine offene Hand finden wird. Nur durch eilige Hülfe ist hier die Noth zu lindern.

Und nun komme ich zu dem schmerzlichsten Theile meiner Schilderung, die leider unter der mächtigsten Aufregung und in Eile geschrieben ist, und daher auch manches unvollkommen, manche Einzelheit nicht ganz zutreffend dargestellt haben mag, was man aber gewiß gern entschuldigen wird. Leider haben wir auch mehrere Menschenleben zu beklagen. Man sprach heute von vier*), von acht, ja von noch mehr aufgefundenen Todten in Frankenstein und von drei Todten in Zabel, unter letzteren Mutter und Tochter eines dortigen Gutbesizers. Hoffentlich sind diese Gerüchte zum Theil übertrieben und viele der jetzt noch Vermissten finden sich wohl wieder, wenn wieder größere Ruhe und Ordnung herrscht. Mehrere Menschen haben in der sogenannten Taberne, einem früheren Gasthause, das ganz massiv war und über die Nebengebäude vorstand, Sicherheit gesucht, nicht ahnend, daß sie dort ihr schreckliches Grab finden würden; denn auch dieses Gebäude, von den Flammen ergriffen, stürzte in sich zusammen und begrub viele Menschen unter den brennenden Trümmern. Referent war Augenzeuge, wie die verkohlten menschlichen Körper aus dem Schutt herausgegraben und in einem Behältnis gesammelt wurden, wie sich eine vom Schmerz gebeugte Frau herbeidrängte und auf eine Stelle mit den Worten wies: „Hier muß eine Frau mit 3 Kindern ihren Tod gefunden haben.“ Und so schließe ich diese Zeilen „von der Brandstätte.“ Möchten dieselben im Stande sein, einen Begriff zu geben von dem namenlosen Unglück, dem man heute hier begegnet; dann würden sie auch die Herzen rühren und zu werththätiger Barmherzigkeit in reichem Maße anfeuern. (Frankenstein, 25. April. (Schl. Btg.))

*) Die Schles. Btg. Nr. 194 berichtet, daß bereits 15 Leichen aus den glühenden Schutthaufen herausgegraben und im Ganzen 22 Personen vermist werden.
(d. Abt.)

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hieselbst, werde ich im Termine

den 29. April d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Bauerhofs des Stanislaus Lorek in Sarnowko, mehrere im Wege der Exekution abgepfändete Gegenstände, bestehend in Kleidungsstücken, Wand- und Taschenuhren, einem kupfernen Kessel, 7 Stück eichenen Schwellen, circa 10 Schachtruthen Feldsteinen, 3 zweijährigen Kälbern, 1 Zuchtsau mit 3 Ferkeln, einem Wagen und einem Holzschlitten, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Rawicz, den 18. April 1858.

Der Auktions-Kommissarius.

N e t e l.

Auktions-Bekanntmachung.

Mittwoch, als den 12. Mai c. von Vormittags 9 Uhr ab,

wird Unterzeichneter, gerichtlichen Auftrages zufolge, in der vormals Dietrich'schen Seifensiederei hieselbst, die daselbst vorhandenen Utensilien zur Seifensiederei und Lichtezieherei öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Herrnstadt, den 19. April 1858.

Roth,

gerichtl. Auktions-Kommissarius.

T a p e t e n,

Rouleaur, Bronze-Gardinen-Verzierungen

in den neuesten und schönsten Mustern sind stets in reicher Auswahl bei mir auf Lager und empfehle ich dieselben zu den billigsten Fabrikpreisen.

Rawicz.

S. Dörffel,

Tapezier.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Rawicz nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche 1 Thlr. $\frac{1}{2}$ Flasche und $\frac{1}{2}$ Thlr. pro $\frac{1}{4}$ Flasche bei Herrn Adolph Pollack.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer

in Breslau.

Besten Gogoliner Baukalk, Portland-Cement, Dampf-Knochenmehl, Neu-länder und Oberschlesischen Düngergyps,

empfehlen zu möglichst billigen Preisen:

Adolph Pollack,

in Rawicz.

Konzert = Anzeige.

Künftigen Sonntag, als den 2. Mai

Konzert im Jägerhose zu Trachenberg,

ausgeführt vom Musikchor des Füsilier-Bataillons 10. Infanterie-Regiments, wozu ergebenst einladet:

R. Pechmann, Stabshornist. —

Lineale, Reißschießen, gleichschenklige Winkel und Dreiecke in verschiedenen Größen, sowie auch Federkasten in allen Gattungen, empfing und empfiehlt die

Buchhandlung von Ferdinand Frank in Rawicz.

Drainage.

Zur praktischen und gewissenhaften Ausführung von Drainagen, oder Entwässerung auf Grundstücken durch Drain-Röhren, empfiehlt sich zur baldigen Annahme.

Rawicz, den 27. April 1858.

Fr. Stümer,

wohnhaft auf der Charlotten-Straße Nr. 289.

Eine neue Scheiben- oder Pirsch-Büchse aus einer der renomirtesten Sühler Fabriken, ausgezeichnet im Schusse, ist mit Zubehör bald beim Unterzeichneten zu verkaufen.

Rawicz, den 27. April 1858.

Fr. Stümer,

Charlotten-Straße Nr. 289.

Eine Cigarrentasche mit Stahlbügel und Perlstickerei ist im Hofe des hiesigen Bahnhofes auf Seite der Post-Einfahrt verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe derselben eine angemessene Belohnung. Wo? sagt die Expedition des Kreisblattes.

Ackerverkaufs-Anzeige.

Die in der Feldmark der Stadt Rawicz gelegenen, mir gehörenden 2 Ackerstücke, Nr. 117 vor dem Wilhelmsthor und Nr. 119 vor dem Breslauer Thor, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

Beide Ackerstücke sind bis zum 1. Oktober dieses Jahres verpachtet, und enthält Nr. 117 circa 12 Scheffel, Nr. 119 aber circa 4 Scheffel Ausfaat Rawiczter Maas.

Kauflustigen bin ich bereit auf portofreie Anfragen die Verkaufsbedingungen ohne Verzug mitzutheilen.

Sagan, den 23. April 1858.

Hiersemenzel,

Bürgermeister a. D.

Das Dominium zu Alt-Guhle bei Bojanowo hat 100 Sack rothe und 100 Sack weiße Kartoffeln zu verkaufen, — à Sack 13 Silbergroschen.

Kauflustige können sich bei dem dortigen Verwalter melden.

Auf künftigen Sonnabend, als den 1. Mai

zur frischen Wurst,

und Sonntag, den 2. Mai

zum Lustschießen,

ladet ganz ergebenst ein:

S. Bähr,

Gastwirth in Nassel.

Bei meiner Etablierung als Maler zu Bojanowo erlaube ich mir einen hohen Adel sowie ein geehrtes Publikum um geneigte Beachtung ergebenst zu bitten, indem ich mich zu gleicher Zeit zum Aufziehen von Tapeten und Anfertigung aller verschiedenartiger Anstriche ergebenst empfehle.

Bojanowo, im April 1858.

A. Scholz,

Maler.



Auf dem Freigute in Escheskowitz bei Herrnsdorf (genannt Ludwigshof)



steht ein dreijähriger Stammschwe, welcher sich zur Zucht vorzüglich eignet, sowie ein fettes Schwein zum Verkauf.

Meinen geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Conditorei in das Haus des Herrn Kaufmann Dehmel, Klosterstraße Nr. 509/510 verlegt habe.

Um ferneren geneigten Zuspruch bittet:

verw. Guden.

Asphalt=Dach= oder Steinpappen, englisch. Patent=Asphalt=Dach=Filz, Asphalt=Papier zum Beflecken feuchter Wände, Asphalt natürlicher in Blöcken, Asphalt-Kitt, Erdpech und besten Steinkohlentheer, empfehle unter Zusicherung reellster Bedienung.

Sämmtliche Filz- und Steinpappen-Bedachungen, als auch alle Asphalt-Arbeiten übernehme ich mit und lasse dieselben durch dem Fache kundige Leute nach Vorschrift ausführen.
W. A. Busse.

Von bestem geräucherten Lachs und Kräuter-Anchovis
empfang frische Sendung.
Adolph Pollack.

Dschinsky's **Gesundheits- und Universal-Seifen.**

Diese Seifen sind auf höhere Veranlassung von dem Medizinalrath Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus von Berlin, chemisch geprüft, demzufolge der Verkauf concessionirt, und haben sich diese Seifen in den Hospitälern Berlins, wie auch in andern öffentlichen Anstalten, den besten Ruf erworben.

Seit vielen Jahren haben sich dieselben gegen Ausschlag, Durchliegen, Drüsen Anschwellung, erkrorene Glieder, Frostbeulen, Hämorrhoiden, gichtische und rheumatische Leiden, Kopfschmerz, Magenkrampf, Krebschäden, offene Schäden u. auf das Glänzendste bewährt, und ein

Jeder, der Gebrauch davon machen wird, kann sich nur des besten Erfolges zu erfreuen haben.

Verkauf dieser Seifen bei
R. F. Frank in Rawicz.
Dankagung.

Seit bereits 30 Jahren litt ich an Rheumatismus am linken Schulterblatt, und nichts konnte mich von diesem schmerzhaften Uebel befreien, bis ich endlich die Gesundheits- und Universal-Seifen des Herrn Dschinsky hieselbst zur Anwendung brachte, und dadurch wurde ich meiner Schmerzen begeben und völlig von meinem Uebel befreit. Solches bringe ich hiermit zur Deffentlichkeit, damit ähnlich Leidende davon Gebrauch machen können, und sage zugleich dem Erfinder Herrn Dschinsky meinen Dank.
Breslau, den 9. April 1856.

Haerche, Hauptmann z. D.

Markt-Preis der Stadt Rawicz.
Freitag, den 23. April 1858.

Benennung der Produkte.	Preussisch Maas und Gewicht.	Ehl.	sg.	pf.
Weizen	der Scheffel	2	4	5
Roggen	dito	1	8	11
Gerste	dito	1	6	8
Hafer	dito	1	2	3
Erbfen	dito	1	21	1
Sirfe	dito.	1	21	1
Reiseforn, Buchweizen	dito.	1	7	9
Kartoffeln	dito.		10	1
Leinsaamen	dito.			
Bohnen	dito.			
Butter	das Quart		9	3
Eier	das Schock		14	
Heu	der Etn. zu 110 Pfund	1	2	
Stroh	das Schock zu 1200 Pfund	4	2	6
Brennholz, hartes	die Klasten zu 108	5	25	
weiches	Cubik-Fuß	4	25	

Cena targowa miasta Rawicz.
W Piątek, dnia 23. Kwietnia 1858 r.

Nazwa produktów.	miara i waga Pruska.	Tal.	sg.	pf.
Pszemica	szefla	2	4	5
Zyto	dito	1	8	11
Jęczmień	dito	1	6	8
Owies	dito	1	2	3
Groch	dito	1	21	1
Proso	dito	1	21	1
Tatarka	dito	1	7	9
Ziemniaki	dito	10		1
Siemie lnu	dito			
Bób	dito			
Masło	kwarta		19	3
Jaja	kopa		14	
Siano	Centnar o 110 funtach	1	2	
Stoma	kopa o 1200 funtach	4	2	6
Drzewo opal. twarde	sążeń o 108 stopy	5	25	
miękie	szęściennych	4	25	